

Vielen „Freien“ droht das Aus

Kulturetatkürzungen führen zu enormen Problemen der Off-Szene

MÜNSTER • Auf der Bühne des Pumpenhauses gab es gestern ein „Stück“, das leider allzu bittere Realität zu werden droht. Mehrere freie Kulturträger thematisierten die drohende desaströse Finanzlage der münsterschen Kulturlandschaft und fragten: Was ist „Stadtkultur“ ohne die „freie“ Kultur.

Anlass für das Treffen war der Leit Antrag der CDU Münster, der zu 2004 eine weitere Kürzung der Fördermittel um fünf Prozent vorsieht. Bei diesem ersten Informationsgespräch verdeutlichten die Teilnehmer, dass weitere Einsparungen das Aus für viele kulturelle Institutionen bedeuten könnten. Mit dabei waren neben Ludger Schnieder und Christina Grunert vom Pumpenhaus

Uwe Köhler und Claire Howels vom Theater Titanick, Winfried Bettmer von der Filmwerkstatt Münster, Erhard Hirt von Cuba Kultur, Harald Redmer und Frank Heuel von Phoenix 5, Paula Artkamp von dem Label „RedArt“, Barbara Kemmler vom Theater Cactus sowie der Musiker Jan Klare und der bildende Künstler Mark Formanek.

Der Kontakt zwischen den Kunst- und Kulturschaffenden entstand aus jahrelangen Arbeitskooperationen. Bereits mit dem Haushaltsjahr 2002 mussten die „Freien“ neben der Streichung einiger Landesgelder eine Kürzung der städtischen Finanzmittel um drei Prozent einstecken, die trotz der Teuerungsrate gerade noch verkraftet werden konn-

te. Da die Off-Szene ohnehin mit geringen Geldmitteln möglichst effizient arbeiten muss, ist kein Polster vorhanden, dass ein Weniger an Geld ausgleichen könnte, so Schnieder. Durch die ständig steigenden Fixkosten für eine Produktionen ist es allein beim Personal möglich zu sparen. Doch überall sind Grenzen gesetzt, wie Redmer betonte. Formanek wies zudem darauf hin, dass Sponsoring dieses Loch nur bedingt schließen sollte.

Scheint eine lineare Kürzung oberflächlich betrachtet gerecht, bedeutet es oft gerade für die kleinen Betriebe den Entzug der Existenzgrundlage. Alle waren sich einig, dass nicht nur die Professionalität unter dem enormen Geldmangel leidet. Viele Aktive erhal-

ten nur niedrige Honorare, engagieren sich aus Enthusiasmus und werten ganz nebenbei das Renoméé Münsters als Kulturoberzentrum auf. Gerade die, die sich im Laufe der letzten 15 Jahre in Münster etabliert haben, fragen sich nun, ob dies der Lohn für ihre harte Arbeit ist.

Ziel der Pressekonferenz war es, den öffentlichen Diskurs anzukurbeln und den Bürgern bewusst zu machen, welche Leistung die „Freien“ für Münster erbringen. Schnieder erinnerte an die 70-er Jahre, in denen es kulturell in Münster noch recht dürftig aussah. Heute bereichert die Qualität der Off-Szene die Stadtkultur und sichert zudem Arbeitsplätze, die man mit unbedachten Einsparungen nicht gefährden sollte. • IGF

• KULTURTIPP • Kabarett in der Kirche

Münster • Im Rahmen der Veranstaltungreihe zum Jubiläum der Kreuzkirche findet dort am Freitag, 18. Oktober, um 20 Uhr ein Kabarettabend mit dem Hannoveraner Kabarettisten Matthias Brodowy statt. Er bietet buchstäblich „Kirchenkabarett und Kabarett in der Kirche“. Der Titel seines Soloprogramms lautet „Eintritt frei u.a. Lügen“. Karten gibt es in den Pfarrbüros der Gemeinde und an der Abendkasse.

Rainer Schepper liest Heine

Münster • Am Sonntag, 13. Oktober, liest Rainer Schepper im Rahmen seiner seit 1978 stattfindenden Rüschaus-Abende um 20 Uhr im Gartensaal von Haus Rüschaus Lyrik von Heine. Karten